

Zeiteinteilung.

Als Kinder hatten wir keine Uhren. In unserem Wohnzimmer hing eine Uhr, dann gab es einen bläulichen Wecker und die goldene Taschenuhr unseres Vaters. Manchmal öffnete unser Vater den Deckel der Uhrenrückseite und wir durften die zierliche, glänzende Technik bewundern. Außerdem gab es ja öffentliche Uhren an Kirchtürmen, Bahnhöfen, Zeitanzeigen im Radio und Uhrentürmchen wie z.B. in Hartenhausen.

Aber auch als Kinder mußten wir eine ewig fließende Gegenwart in Zeitabschnitte, Vergangenheit und Zukunft unterteilen.

Dafür gab es ganz einfache Verfahren (die auch heute noch genutzt werden), die sich der jeweiligen Situation anpaßten. Die Zeit wurde individuell zugemessen. z.B. Ein Kind sollte ein Spielzeug zurückgeben, und zwar sofort. Aber: "Ich zähle jetzt bis 3 und dann liegt das Spielzeug hier vor mir auf dem Tisch". Eins - zwei - drei, um die Zeit zu dehnen (die Frage der Sanktion ist meist ungeklärt) hieß es dann "eins - zwei und die allerallerletzte Zahl heißt drei". Der Zählzeitraum von 1 bis 10 kommt seltener vor, diente eher an einer Einteilung von 'Zeiten' bei bestimmten Tätigkeiten. Beim "Suchen"-Spielen wurde folgende Zeiteinteilung benutzt. Das Kind, das die anderen Mitspieler suchen mußte, sang oder sprach mit geschlossenen Augen folgenden Vers: 1 2 3 4 Edelstein
alles muß versteckt sein
vor mir - hinter mir
das gilt nicht
1 2 3 ich komme.

Umgekehrt in Sekunden, hatte man ungefähr 30 Sekunden Zeit sich zu verstecken.

Natürlich kann man auch Mitmenschen nach der Uhrzeit fragen. Ich habe aber den Eindruck, daß das heute selten vorkommt. Man hat keine Zeit mehr?

Ch. Balke
15.11.16

